

Hirsch.

„Ich bin doch so groß und hoch,
Hab' auch ein starkes Geweihe noch;
Will vor dem Hund nicht mehr erschrecken,
Nicht mehr laufen und mich verstecken,
Will ihn erwarten und mich wehren,
Ihn ganz andere Sitten lehren.“

Horch! da war es fern wie Gebell,
Ängstlich wurde dem Hirsch gar schnell;
Alle sein Mut fiel über den Haufen,
Fort wie der Wind sah ich ihn laufen.
Drinne im dicksten Walde dann,
Ich weiß nicht, ob er noch dachte dran.

„War das nicht des Jagdhorns Ton?
Sieh, da kommen die Hunde schon!
Ach und der Jäger dort hinter den Bäumen;
Da ist keine Zeit zu versäumen.
Jetzt an ein Laufen muß es gehn;
Nun ihr Beine, nun laßt euch sehn!“

Der Hund sprang nach mit großer Gewalt:
„Warte nur, Hirsch, jetzt hab' ich dich bald!“
Aber der Hirsch rief: „Sachte, mein Lieber,
Hier ist ein Graben, ich spring' hinüber.
Thust du mir's nach? Nein, nimm dir Zeit,
Dir ist er wohl etwas zu breit.“

